

Bahn frei für Velofahrer und Fussgänger

Die erste Etappe der neuen Gleisquerung ist eingeweiht. Velofahrer haben endlich wieder ihre eigene Fahrspur.

Es war ein schöner Tag für Bauvostand Walter Bossert (SP). Gestern durfte er die erste Etappe der neuen Gleisquerung einweihen. Gerade rechtzeitig vor seiner Pensionierung. «Ein denkwürdiger und symbolträchtiger Anlass», freute er sich vor einer Schar von Politikern, Bauherren,



«Die Eröffnung dieser ersten Etappe ist ein denkwürdiger Anlass»

Walter Bossert, Stadtrat

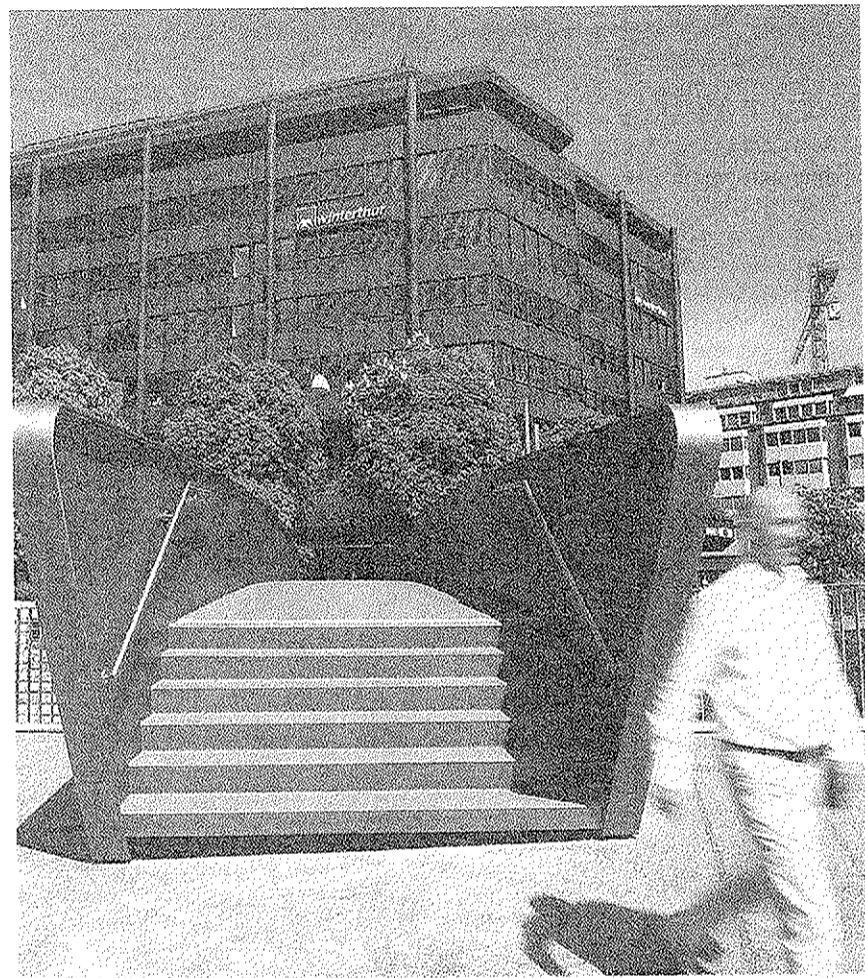
Stadtangestellten und Anwohnern. «Jetzt ist es so weit, nur ein Jahr nach der Bauaufnahme.» Ab sofort werden von Töss her kommende Velofahrer wieder ihre eigene Fahrbahn unter der Zürcherunterführung hindurch haben. Und auch die Fussgänger gelangen dank einer provisorischen Brücke einfacher vom Neuwiesenzentrum zum Kesselhaus auf dem Sulzer-Areal.

Mit einem Wettbewerb hatte vor sechs Jahren der «schwierige Brückenschlag» seinen Anfang genommen, so Bossert. Ein Brückenschlag, der erst mit der zweiten Etappe der neuen Gleisquerung vollendet wird. Der neue Vorplatz vor dem Kesselhaus wird dann über die Zürcherstrasse auf die Seite Neuwiesen/Rudolfstrasse ausgedehnt (dann verschwindet auch die provisorische Brücke wieder). Für Velofahrer und Fussgänger ergeben sich dann zumal neue Verkehrswege, die eine gute Verbindung von Altstadt, Neuwiesenquartier und Sulzer-Areal garantieren. Diese zweite Etappe ist Bestandteil des vom Volk im letzten Jahr deutlich angenommenen 84-Millionen-Franken-Kredits für den Masterplan Stadtraum Bahnhof. Die gestern eröffnete Etappe war Gegenstand einer separaten Vorlage gewesen.

«Viel Zeit und Energie habe es ihn gekostet, bis nun dieser Meilenstein erreicht war», sagte Bossert, der nach eigen

nen Angaben «viel Herzblut» ins Projekt gesteckt hat. Er gab seiner Nachfolgerin im Baudepartement, Parteikollegin Pearl Pedernana, ein kleines Präsent mit auf den Weg zur Realisierung der folgenden Masterplan-Bestandteile: Einen Beruhigungstee (denn bauen heisst ja bekanntlich auch, viel Geduld zu benötigen), einen Bauhelm (um die Rückschläge bei zähen Verhandlungen wegzustecken), einen Energy-Drink (für das eigene Durchhaltevermögen) und einen Champagner (für den Moment, wenn endlich alles gebaut ist).

So schön der neue Kesselhaus-Vorplatz und die Unterführung für Velofahrer und Fussgänger zweifellos sind, zwei Gefahrenherde lassen sich nicht wegdiskutieren. Selbst städtische Mitarbeiter und Gemeinderäte, die bei der Einweihung anwesend waren, konnten eine gewisse Sorge um den freistehenden Mauerabschluss auf der Höhe der Bar «plan b» nicht verhehlen. Radfahrer müssen nämlich ziemlich aufmerksam Richtung Unterführung oder Kesselhausvorplatz fahren, um nicht in diesen steinernen Verkehrsteiler zu donnern. Und auch die neue Kreuzung in der Velounterführung birgt Gefahrenpotenzial. Unachtsamkeit von Velofahrern könnte allzu schnell zu einem Unfall führen. (ms)



Ein provisorischer Steg bietet einen direkten Übergang. Vorsicht ist bei der unterirdischen Kreuzung geboten. Bilder: hag